EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

MV tut gut.

Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2030

BioCon Valley®
Netzwerk der Gesundheitswirtschaft für Mecklenburg-Vorpommern

4.2. Gesundheitsdienstleistungen

4.2.1. Ausgangssituation

Das Gestaltungsfeld „Gesundheitsdienstleistungen“ zeigt Handlungsansätze für die Entwicklung des Gesundheitslandes MV auf, die sich direkt aus dem Gesundheitswesen – der stationären und ambulanten Versorgung – ergeben. Das Gestaltungsfeld ist seit dem Masterplan 2010 an der Schnittstelle zwischen dem beitragsfinanzierten Gesundheitswesen, dem ersten Gesundheitsmarkt, und dem privat finanzierten zweiten Gesundheitsmarkt verortet. In der Dekade des Masterplans 2020 konzentrierte sich die Arbeit auf folgende Handlungsschwerpunkte:

- Gesundheitsförderung und Prävention
- Rehabilitation
- Hochleistungsmedizin
- Vermarktung/Internationalisierung der Gesundheitswirtschaft

Hierzu wurden 22 Schwerpunktthemen herausgearbeitet. Wesentliche Erfolge wurden erzielt bei:

- Der Verabschiedung der Gesundheitsziele für MV
- Der Profilierung des Leistungsangebotes der Reha-Einrichtungen
- Der Erweiterung des Klinikführers MV
- Der Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen durch Kooperation mit Akteuren aus anderen Gestaltungsfeldern

Zugleich gelang es, auf Initiative von Akteuren des Gestaltungsfeldes, Voraussetzungen zur Stärkung der Kinder- und Jugendrehabilitation in MV zu schaffen. Hier wurden in gemeinsamer Arbeit ein Aktionsbündnis und das gleichnamige Pilotprojekt „Kinder- und Jugendgesundheit/Stärkung der Kinderrehabilitation in Mecklenburg-Vorpommern“ mit dem Ziel, den Zugang zu Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche zu erleichtern, geschaffen. Initiatoren in dem Aktionsbündnis sind die Deutsche Rentenversicherung Nord und Fachpartner, die AOK Nordost und die BioCon Valley® GmbH. Darüber hinaus konnte das „PAKt-Mobil MV“ (Prävention für Arbeitnehmer zur Reduktion von Krankheitstagen durch Motivation und Verhaltensänderung) als wichtiger Beitrag für die betriebliche Gesundheitsförderung in einem Flächenland erfolgreich realisiert werden. Dabei handelt es sich um einen umgebauten Gelenkbus, ausgestattet mit Gesundheitsanalysegeräten. Das durch „PAKt-Mobil MV“ angestrebte Ziel besteht in der Reduktion von Krankheitstagen. Dies soll erreicht werden durch Motivation und Verhaltensänderung. Mit Hilfe des mobilen Check-Ups erhalten Beschäftigte wichtige Informationen über ihren Gesundheitszustand. Anschließend können Präventions-Coachings in Anspruch genommen werden.

4.2.2. Spezifische Herausforderungen und Entwicklungsziele des Gestaltungsfeldes

Im dünn besiedelten Flächenland MV lebt die im Bundesdurchschnitt älteste Bevölkerung. Neben der Zunahme altersbedingter und degenerativer Erkrankungen ist die Bevölkerung durch eine vergleichsweise ausgeprägte Prävalenz für Adipositas, Diabetes, Hypertonie, Alkohol- und Tabakkonsum gekennzeichnet. Dieses Bild zeichnet sich in Teilen auch zunehmend in der jungen Bevölkerung ab.
Im Schuljahr 2017/2018 hatte jedes siebte Vorschulkind Übergewicht. Es besteht demnach ein dringender Handlungsbedarf zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung, angefangen bei Kindern und Jugendlichen.

Dem entgegen steht ein zunehmender Fachkräftemangel in Gesundheitsfachberufen[58], was das Bundesland angesichts einer geringen Einwohnerzahl vor zusätzliche Herausforderungen – bezüglich einer wohnortnahen medizinischen Versorgung allgemein und vor allem in der Fläche – stellt. Der Fachkräftemangel ist sowohl in der Kranken- und Altenpflege als auch unter Ärzten Realität. Um dem entgegenzuwirken, sind für die Zukunft abgestimmte Maßnahmen durch die entsprechenden Akteure, von Politik über Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Rehabilitationseinrichtungen, sonstigen medizinisch-therapeutischen Leistungserbringern und Kostenträgern bis hin zu Personalvertretungen erforderlich.
Im Fokus muss dabei die Erhöhung der Attraktivität der Gesundheitsfachberufe durch z. B. flexiblere Arbeitszeitmodelle oder partielle Akademisierung der Pflege stehen. Ebenfalls ist eine Implementierung von Lehrstühlen an den medizinischen Fakultäten mit dem Schwerpunkt Therapiewissenschaft notwendig. Gleichzeitig sollte in die Ausbildung junger Ärzte das Thema „therapeutische Versorgung“ implementiert werden, da aktuell oftmals nach Abschluss der ärztlichen Ausbildung nicht ausreichende Kenntnisse zum Thema der Heilmittelerbringung und gesunden Ernährung vorhanden sind.

Zum anderen sollte als bundesweiter Vorreiter MV einen eigenen Lehrstuhl für Heilmittel einrichten sowie das Thema der gesunden Ernährung in die Curricula der Gesundheitsfachberufe aufnehmen lassen, um z. B. Modellvorhaben im Bereich der Sektorengrenzen überwindenden Versorgung evidenzbasiert wissenschaftlich begleiten zu können.
Hieraus können Karriereoptionen und eine Neuverteilung der Aufgaben zwischen Ärzten und medizinischen Fachkräften erreicht werden, was unschätzbare Anreize für zukünftige Fachkräfte darstellt. Hierbei sollen fehlende Fachkräfte nicht durch minderqualifizierte Helfer oder Langzeitarbeitslose ersetzt werden, sondern diese können vielmehr durch die Übernahme assistierender Tätigkeiten den teils überlasteten Fachkräften unterstützend zur Seite gestellt werden.

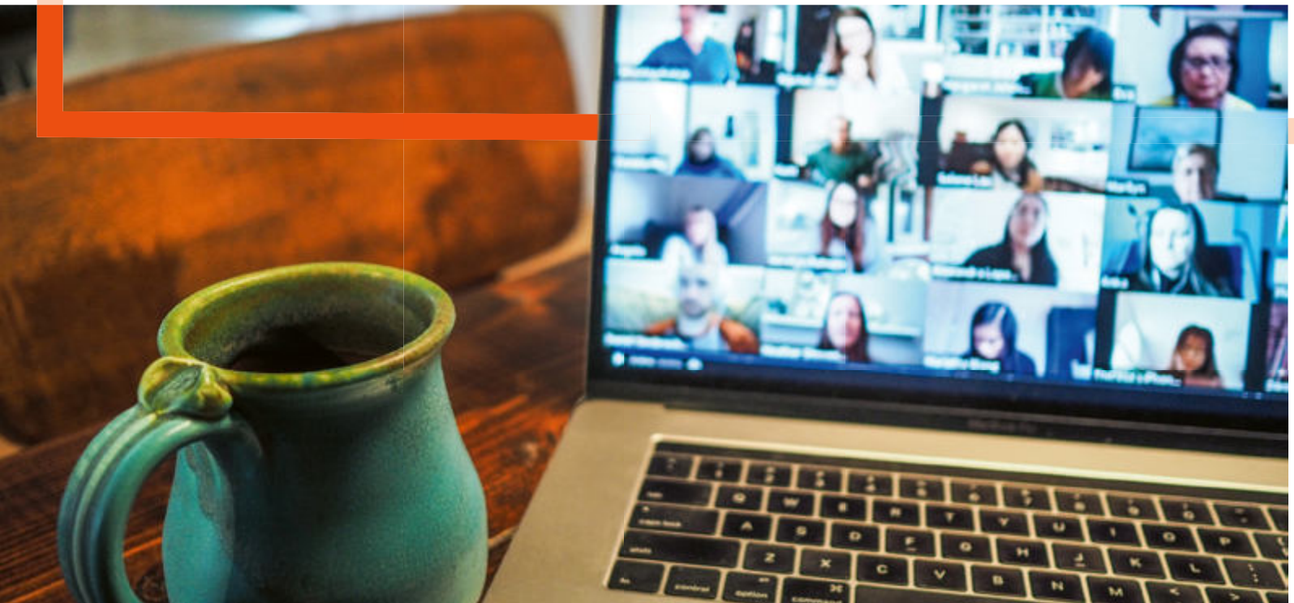
Gleichzeitig werden weitere Maßnahmen benötigt. Dabei gilt es, einen integrierten Planungsansatz zu verfolgen. Dazu gehört eine Stärkung u. a. von zentralen Orten, um für junge Ärzte ein lebenswertes Umfeld zu schaffen.
Das Gleiche gilt für medizinisches Fachpersonal und Pflegekräfte. Junge Mediziner und Gesundheitsberufler wünschen sich den fachlichen Austausch und möglichst wenig administrative Arbeiten. Dazu sind gemeinschaftlich betriebene Gesundheitszentren mit fachübergreifender Ausrichtung ein probates Mittel. Zentrale Leistungen wie Labor, Röntgen und Abrechnungen schaffen Raum für die rein medizinisch, pflegerisch, therapeutische Arbeit. In einem Modellversuch könnten die bisherigen sektoralen Abgrenzungen und Zulassungsbeschränkungen aufgehoben werden, so dass eine gleichzeitige Behandlung und Versorgung im stationären und ambulanten Bereich möglich wären. Gemeinden, die ein

[58] Vgl. WifOR GmbH: Entwicklung des Arbeitsmarktes der Gesundheitswirtschaft in MV im Zeichen der Digitalisierung (2018).

eigenes Gesundheitszentrum betreiben, sollten im Finanzausgleichsgesetz besonders berücksichtigt werden.
Die Ansiedlung von Gesundheitsberufen ist ein wichtiges Instrument für die Steigerung der Attraktivität von Gemeinden und Städten. Abseits der Werbung von jungen Fachkräften bietet das Gesundheits- und Tourismusland MV hervorragende Rahmenbedingungen, um auch älteres Fachpersonal anzuwerben. Eine Möglichkeit wäre, gezielt medizinisches Personal aus Ballungsgebieten anzusprechen, das sich perspektivisch im Land zur Ruhe setzen will, aber bis dahin bereit ist, z. B. in Teilzeit tätig zu sein.

Darüber hinaus wird die Nutzung digitaler Technologien zur Arbeitsentlastung und Effizienzsteigerung beitragen. Schwere körperliche Tätigkeiten in der Pflege müssen durch zunehmende Einsätze, z. B. von Hebehilfen, Exoskeletten und Robotik-Anwendungen oder sensorischen Hilfen verringert werden. Digitale Plattformen, Coaching, KI, vernetzte Entscheidungsfindung, digitale Gesundheitsmarktplätze sind Beispiele, in denen digitale Dienstleistungen durch Forschung und Entwicklung in Firmen des Landes MV für die Bevölkerung im Gesundheitssektor vorangetrieben werden müssen, um einen Wettbewerbsvorsprung zu erreichen. Die Einsatz- und Entwicklungsnotwendigkeiten ergeben unzählige Chancen für Start-ups, die durch derartige und neuartige Entwicklungen in den genannten Bereichen ihren Beitrag zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft leisten können. Sie helfen somit, das Bundesland als wirtschaftlich zukunftsfähigen und für den Einzelnen als lebenswerten Standort auch über die Landesgrenzen hinaus zu profilieren. Für Absolventen der landeseigenen Hoch-, Fach- und Berufsschulen müssen daher entsprechende Anreize gesetzt werden, um sie für solche Betätigungsfelder zu motivieren und somit einen Mehrwert für unser Bundesland zu schaffen. Dazu ist die Schaffung einer attraktiven Förder- und Unterstützungslandschaft, ausgerichtet an den Bedarfen der Gesundheitsberufe, durch die Landesregierung notwendig. Demzufolge sind die Ausbildungscurricula den Anforderungen unserer modernen digitalisierten Welt anzupassen.

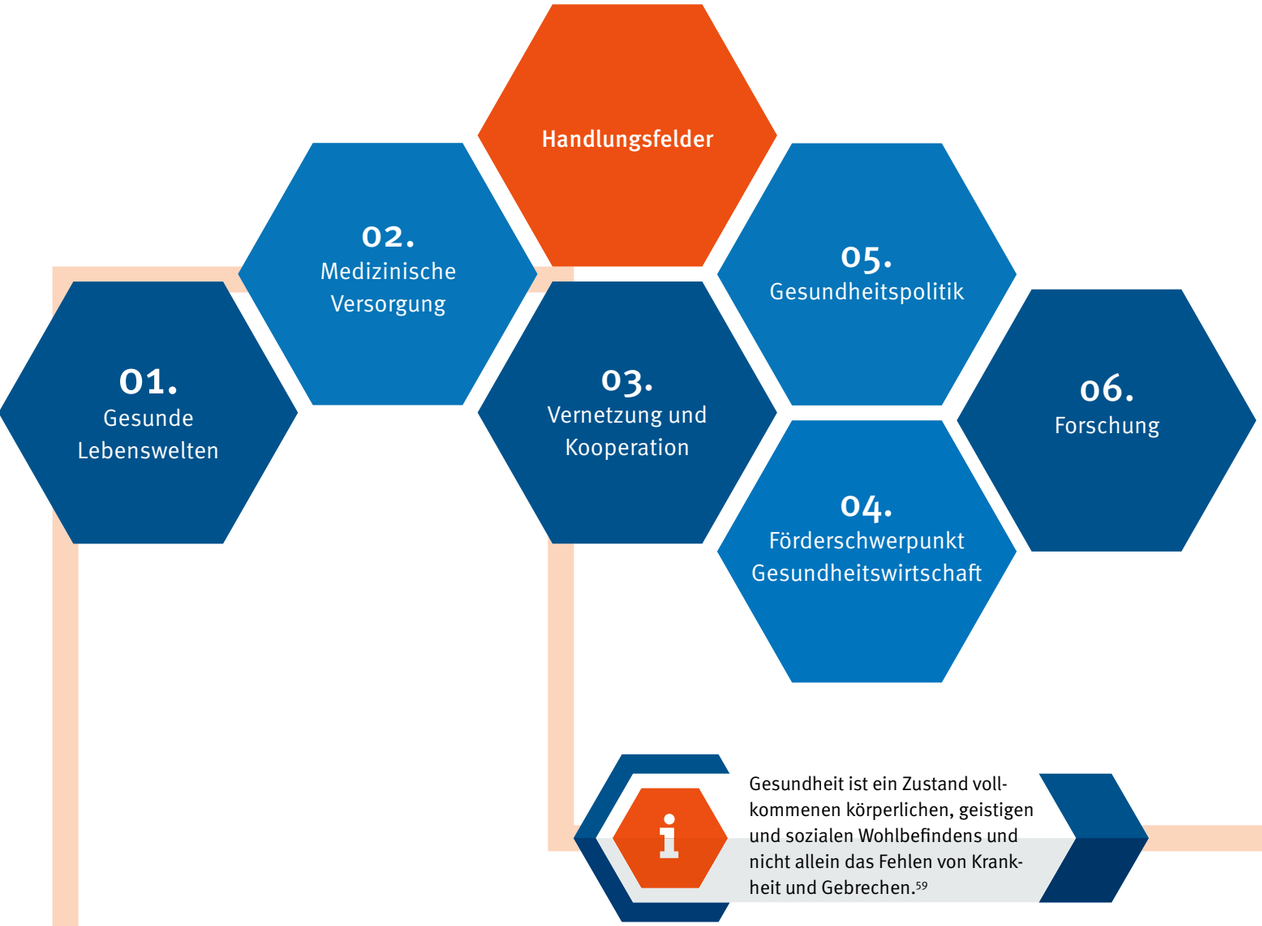
Eine weitere Herausforderung wird angesichts der demografischen Entwicklung, dem damit einhergehenden wachsenden Behandlungsbedarf und den knapper werdenden finanziellen und personellen Ressourcen, die bereits zuvor beschriebene Notwendigkeit der Umsetzung von sektoren- und grenzüberschreitender Versorgung. Durch eine umfangreiche Vernetzung der Akteure der Gesundheitswirtschaft, insbesondere des Gesundheitswesens sowie eine horizontale und vertikale Integration über Sektorengrenzen und Organisationsformen hinweg, kann eine Optimierung der medizinischen Versorgung, Gesundheitsförderung und Prävention der Bevölkerung erreicht werden. Zusätzlich wird, in Anbetracht des zunehmenden Kostendrucks im Gesundheitswesen, eine kosteneffektivere Versorgung realistischer und durch digitale Lösungen können neue Interaktionen geschaffen und neue Potenziale gehoben werden. Angesichts der besonderen Herausforderungen in MV müssen in ausgewählten Modellregionen erprobte Versorgungsformen bei nachgewiesener Evidenz kurzfristig und unbürokratisch in die Regelversorgung überführt werden. MV verfügt über kreative und innovative Akteure in der Gesundheitswirtschaft und über eine hervorragende stationäre Klinik- und Reha-Landschaft sowie über ein ausbaufähiges ambulantes Versorgungssystem. Diese Aspekte gilt es insgesamt adäquat national und international zu vermarkten (siehe Kap. 5.4).



Unter der Prämisse, die Zukunftspotenziale aller Generationen zu sichern, gesunde Lebenswelten in MV zu fördern und zu entwickeln sowie eine effiziente und bedarfsgerechte Versorgung zu gewährleisten, ergeben sich folgende **Entwicklungsziele** für das Gestaltungsfeld „Gesundheitsdienstleistungen“, insbesondere auch unter Berücksichtigung einer Landesstrategie für Gesundheitsförderung und Prävention auf Grundlage der durch das Plenum des Aktionsbündnisses für Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern verabschiedeten Gesundheitsziele für MV in den drei Lebensphasen „gesund aufwachsen“, „gesund leben und arbeiten“ und „gesund älter werden“:

1.	Entwicklung und Förderung gesunder Lebenswelten durch eine Überwindung der sektoren- und grenzüberschreitenden Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung
2.	Förderung von Kooperationen und Interaktionen aller Akteure der Gesundheitswirtschaft, insbesondere von Unternehmen der Gesundheitsversorgung, der Gesunderhaltung und der Lebensmittelherstellung sowie mit Landesarbeitsgemeinschaften
3.	Entwicklung effektiver Konzepte bzgl. einer Sektorengrenzen überschreitenden Versorgung mit dem Ziel der Schaffung optimaler Angebote für Patienten im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen, bspw. auch durch Bündelung von Angeboten auf regionaler Ebene, der Erhöhung des Patientenwohls sowie der Kosteneffizienz
4.	Sektoral übergreifende und wissenschaftlich begleitete Modellprojekte für die Heilmittelerbringung, um Primär-, Sekundär- und auch Tertiärprävention als digital unterstützbar zu belegen
5.	Stärkung der Bereitschaft und Befähigung zur Interaktion von Institutionen und Unternehmen für Forschung und Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft mit dem Ziel der Schaffung von Forschungsverbünden
6.	Förderung und Herstellung der Voraussetzungen von effizienten, der Gesundheitsversorgung dienenden digitalen Systemlösungen, die miteinander kompatibel sind, sowie eine gesicherte Finanzierung für die Schaffung, der notwendigen personellen sowie technischen Voraussetzungen für digitale Systemlösungen
7.	Förderung und Unterstützung der Ansiedlung von Unternehmen mit Schlüsseltechnologien/Kompetenzen in der Gesundheitswirtschaft in MV
8.	Gezielte Aus- und Weiterbildung von medizinischen und medizinisch assoziierten sowie von ingenieurwissenschaftlichen und informationstechnologischen Berufen
9.	Förderung der vorrangigen Ausbildung und/oder des Studiums von Bewerbern aus MV durch geeignete politische, rechtskonforme Landesinitiativen
10.	Förderung von Programmen und Initiativen, die die Ausbildung und das Studium in MV für Jugendliche und Studierende aus anderen Bundesländern, aber auch international, attraktiver machen
11.	Entwicklung neuer Anreizsysteme für lebenslanges Lernen (mit Schulungen, Weiterbildungen etc.) mit dem Ziel der Sicherung eines hohen Bildungsstands in der alternden Bevölkerung und für mehr Flexibilität zur Kompensation fehlender Fachkräfte
12.	Implementierung von Lehrstühlen zum Thema Heilmittelwissenschaften und eine Ausstattung mit finanziellen Mitteln

An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass eine Reihe dieser Ziele durch einzelne Handlungsfelder in den nachfolgenden beschriebenen Querschnittsbereichen weiter ausgeführt werden.



4.2.3. Handlungsfelder und Vorhaben zur Entwicklung des Gestaltungsfeldes

Ziel des Gestaltungsfeldes „Gesundheitsdienstleistungen“ ist es, zukunftsfähige Versorgungs- und Präventionsstrukturen aufzubauen. Dabei sollen die Zukunftspotenziale aller Generationen berücksichtigt und gesunde Lebenswelten als Beitrag der Verhältnisprävention für alle Menschen in MV gefördert und entwickelt werden. Das Gesundheitsland MV orientiert sich dabei an der WHO-Definition, wonach Gesundheit ein Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein das Fehlen von Krankheit und Gebrechen ist.[59] Die Maßnahmen sollen dabei in allen gesellschaftlichen Bereichen wirken und deren Akteure in die Arbeit des Gestaltungsfeldes einbeziehen. So greifen Maßnahmen der Verhältnis- und der Verhaltensprävention optimal ineinander. Folgende **Handlungsfelder** sollen zur Erreichung der Ziele eine besondere Aktivität erfahren:

[59] Vgl. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Gesundheit, doi:10.17623/BZGA:224-i023-1.0 Link: https://www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheit/ (Zugriff am 22.03.2021).

HANDLUNGSFELD 1: GESUNDE LEBENSWELTEN

Der Bereich Kinder- und Jugendmedizin ist ein Beleg dafür, dass eine sektoren- und lebensweltenübergreifende Diskussion über die Zukunft der Jugend und ihres gesunden Aufwachsens für alle Bereiche notwendig ist. Im Jahr 2019 wurde durch die Strategiegruppe „Gesundheitsdienstleistungen“ das Modellvorhaben „Kinder- und Jugendgesundheit/ Stärkung der Kinderrehabilitation in Mecklenburg-Vorpommern“ ins Leben gerufen. Durch das Aktionsbündnis aus Kranken- und Rentenversicherungen, Gesundheitsämtern und Reha-Einrichtungen erhalten Kinder und Jugendliche einen effektiveren Zugang zur Kinder- und Jugendrehabilitation in MV. Die im Bereich der Kinder- und Jugendmedizin angeschobenen Projekte bedürfen einer weiterführenden Diskussion in den angrenzenden Sektoren. Zugleich ist ein gemeinsames Vorgehen von Politik, Wissenschaft, Bildung und Gesundheitsdienstleistern ebenso unumgänglich wie die Einbindung der frühkindlichen und allgemeinen Bildung der Kinder und Jugendlichen in unserem Bundesland bis hin zu Berufsfindung und Studium. Das Projekt soll dementsprechend auch zukünftig in den Teilbereichen „Gesundes Aufwachsen“, „Gesundes Arbeiten und Leben“ sowie „Medizinische Versorgung“ weiterentwickelt werden.[60]

TEILBEREICH GESUNDES AUFWACHSEN

In diesem Teilbereich werden die Settings initiale Familienbildung/Geburt (Hebammen), Kita, Schule und (Aus-)Bildung generell fokussiert. Dabei sollen vor allem in Familie, Kita und Schule verstärkt Kompetenzen als Beitrag der Verhaltensprävention für eine gesunde Lebensweise vermittelt werden. Der Auf- und Ausbau der Bereiche der gesunden Ernährung, gesunden Lebensweise, Bewegung und soziale Interaktionskompetenz muss in allen Lebensbereichen von Kindern und Jugendlichen vorangetrieben werden. Ebenso soll die Einbindung von Lerninhalten zu Themen des Zivil-/Katastrophenschutzes sowie dem Verhalten in Krisen- und bei Katastrophenfällen in Schule, Berufsschule und Studium vermittelt werden, wie die Grundregeln der Eigen- und Gemeinschaftshygiene. Die vom Aktionsbündnis für Gesundheit MV beschlossenen Gesundheitsziele für die Lebensphase „gesund aufwachsen“ sollen Beachtung finden.

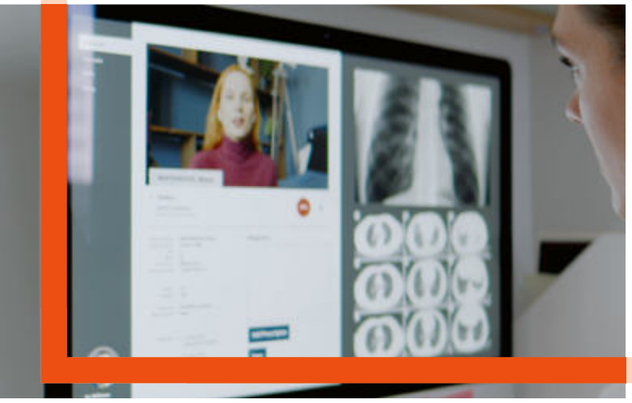
Zum Thema „Gesunde Ernährung“ soll eine intensive Abstimmung mit dem gleichnamigen Gestaltungsfeld erfolgen. Die Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Mecklenburg-Vorpommern e. V., als reichweitenstärkstes Präventionsprogramm, ist bei der Weiterentwicklung erforderlich.

TEILBEREICH GESUNDES ARBEITEN UND LEBEN

Die vom Aktionsbündnis für Gesundheit MV beschlossenen Gesundheitsziele für die Lebensphase „gesund leben und arbeiten“ sollen Beachtung finden. Daher sind Bestrebungen in diesem Setting dahingehend auszuweiten, dass die Zuwegung und Zuwendung aus dem Präventionsgesetz zur Gestaltung von verhaltens- und verhältnispräventiven Prozessen für Unternehmen vereinfacht werden. Dies umfasst auch die Umsetzung von gesundheitsfördernden, -erhaltenden und -wiederherstellenden Maßnahmen sowie den erleichterten Zugang zu einer Maßnahmenfinanzierung. Bemühungen zur Umsetzung gesetzlich verankerter Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in allen Unternehmen, u. a. durch Aufbau von übergreifenden Netzwerken, insbesondere als Unterstützung für Klein- und Kleinstbetriebe, müssen verstärkt werden. Weiterhin ist es notwendig, Betriebe flächendeckend über die Fördermöglichkeiten von Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen zu informieren (z. B. über digitale Plattformen), die Umsetzung der Maßnahmen koordiniert zu vernetzen und Programme zur Adhärenzsteigerung in der Bevölkerung zu unterstützen. Gewerbliche Anbieter werden in die Coaching-Angebote, die Unternehmen bei der Umsetzung begleiten, eingebunden.

[60] Die Lebenswelten wurden in Anlehnung an die vom Aktionsbündnis für Gesundheit MV definierten Lebenswelten gewählt.

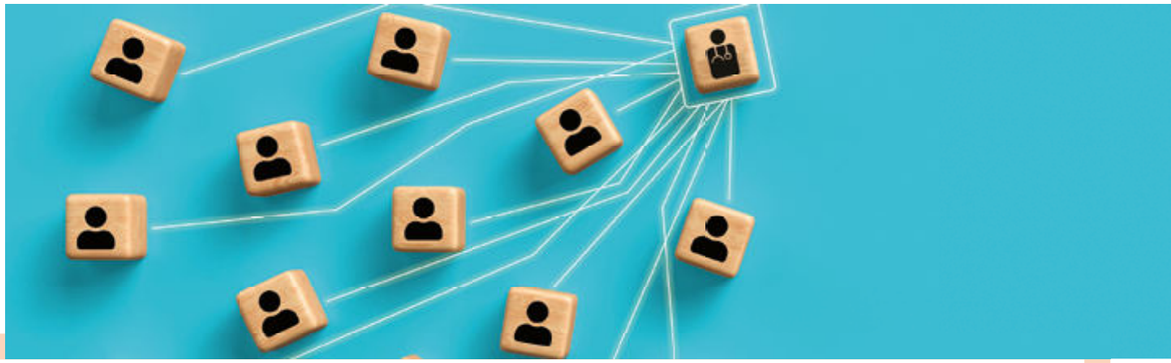
In Bereichen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention bedarf es der Einrichtung einer unabhängigen Erfassungs- und Prüfstelle bezüglich der bestehenden Gesundheitsförderungsangebote und weiterer Bedarfe. Daneben müssen Gesundheitsförderungsangebote geschaffen werden, die z. B. eine gesunde Ernährung, ein gesundes Älterwerden, ambulante Gesundheitsversorgung und die Gesunderhaltung in den realen Lebenswelten der Beschäftigten berücksichtigen. Zwischen Rentenversicherungsträgern und gesetzlichen Krankenversicherungen wird eine effiziente Abstimmung zur Sicherung der Nachfrage nach ambulanten Rehabilitationen erforderlich sein.
Angesichts der Corona-Pandemie müssen Betriebe zukünftig auf vergleichbare Krisensituationen vorbereitet werden. Somit sollen alle Einrichtungen – von Kindertageseinrichtungen bis zu Hochschulen und der Wirtschaft – sowohl inhaltlich als auch finanziell bei der Erstellung von Schutz- und Hygienekonzepten für den Pandemie- und Katastrophenfall geschult und bei deren Aufstellung unterstützt werden. Diese Konzepte müssen Aspekte der Weiterbildung von Mitarbeitern zu den Themen „Zivilschutz und Katastrophenschutz“ und dem „Verhalten in Katastrophenfällen“ zwingend enthalten.



HANDLUNGSFELD 2: MEDIZINISCHE VERSORGUNG

In MV sind über 101.000 Menschen in der medizinischen Versorgung, stationär wie nichtstationär, tätig.[61] Ihnen gilt bei der Umsetzung der Ziele dieses Gestaltungsfeldes eine besondere Aufmerksamkeit. Hierzu gehört es auch, die vorhandenen Selbstverwaltungsorganisationen nach dem Heilberufsgesetz des Landes zu nutzen und optimal in die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen einzubeziehen. Die Kammern als mittelbarer Teil der staatlichen Verwaltung sind ordnungspolitisch ein wesentliches Element der Berücksichtigung von Fachexpertise und Nähe zur Versorgungswirklichkeit. Dies gilt insbesondere bei der Überwachung der Erfüllung der Berufspflichten der Mitglieder der Kammern sowie der Umsetzung von geeigneten Maßnahmen zur Gestaltung und Förderung der Fort- und Weiterbildung für Mitglieder der Kammern (insbesondere zur Schaffung von zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen). Darüber hinaus sind die Beratung der Kammermitglieder in Fragen der Berufsausübung sowie – als Ergebnis aus der Corona-Pandemie – die stärkere Unterstützung des öffentlichen Gesundheitsdienstes Aufgaben für die Kammern. Die Kammern als Körperschaften des öffentlichen Rechts müssen im Rahmen von Gesetzgebung- und Verordnungsprozessen als auch in die Kommunikationsgestaltung zukünftig stärker einbezogen und auch im Rahmen der Prozesse zur Stärkung des öffentlichen Gesundheitswesens beteiligt werden.
Zu Beginn der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass es gerade in der ambulanten Versorgung kaum Regelungen gab, wie die generelle Versorgung und insbesondere die Versorgung von Infizierten oder begründeten Verdachtsfällen, vorgenommen werden soll. Daher bildet die Überarbeitung der Pandemiepläne des Landes einen wesentlichen ersten Meilenstein.
Zur Erreichung des Ziels einer besseren medizinischen Versorgung muss sektorenübergreifend gearbeitet werden. So können in einem ersten Projekt für langzeitbeatmete Patienten Strategien zur Anbindung von Personen mit Intensivpflegebedarf an ein zertifiziertes Weaningzentrum entwickelt werden. Ebenso gilt es, bis 2030 spezialisierte Hygienenetzwerke und Fachkompetenz zur Wundversorgung aufzubauen. Auch die Einbindung von Pädiatern in allgemeinmedizinischen Praxen zu definierten Zeiten in Form von Tandempraxen ist denkbar.
Die demografische Entwicklung in unserem Land erfordert zwingend die Erhöhung der Absolventenzahlen von Ärzten (25 Prozent zusätzliche Studienplätze) an beiden Universitäten des Landes. Gleichzeitig sollten rechtskonforme Rahmenbedingungen für Studienplätze medizinischer Richtungen gesondert für Plätze mit Bewerbern aus unserem Land geschaffen werden, die sich verpflichten, nach dem Studium eine Tätigkeit oder eine Facharztweiterbildung in unserem Land aufzunehmen.
Voraussetzung für die Sicherung und zukunftsfähige Ausrichtung der sektorenübergreifenden Gesundheitsversorgung ist eine Mitgestaltung der Gesundheitspolitik auf bundespolitischer Ebene durch entsprechende Landesaktivitäten.

[61] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2021; Gesundheitswirtschaft: Zahlen & Fakten; Daten 2019; Länderergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Link: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Wirtschaft/gesundheitswirtschaft-fakten-und-zahlen-daten-2019-laenderergebnisse.pdf?__blob=publicationFile&v=6, Seite 47, (Zugriff am 15.02.2022).



HANDLUNGSFELD 3: VERNETZUNG UND KOOPERATION

Um die Gesundheitsversorgung, insbesondere der älteren Bevölkerung zu verbessern, muss die Fallsteuerung durch ein übergeordnetes Fallmanagement in definierten Regionalbereichen erfolgen. Weiterhin ist die Förderung des Ausbaus der Versorgungsstrukturen durch Clusterbildung notwendig. Durch regelmäßige Zusammentreffen der Verantwortlichen in den Clustern sowie die Ausstattung der im Cluster tätigen Gesundheitsversorger mit zeitgemäßen Kommunikationsplattformen kann die kontinuierliche Abstimmung und der Wissenstransfer zu Gunsten der zu versorgenden Bevölkerung optimiert werden.
Das Gesundheitswesen in MV benötigt zudem eine weitere personelle Aufstockung *(angelehnt an das bereits bestehende Modell der Pflegestützpunkte)*, um auch beratende Funktionen gewährleisten zu können. Zwischen den bereits vorhandenen medizinischen Strukturen muss eine bessere Anbindung und eine effizientere Nutzung vorhandener Kompetenzen in den unterschiedlichen Versorgungsbereichen durch das Aufbrechen sektoraler Grenzen unterstützt werden.
Auch die Interaktion zwischen Akteuren der Gesundheitsversorgung und den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft soll zukünftig intensiviert werden. Vor allem Start-ups stehen dabei im Fokus. Für sie ist eine attraktive Förderkulisse Voraussetzung, um neue und innovative Lösungen für die Gesundheitsversorgung und -erhaltung zu entwickeln (dazu siehe auch Kap. 5.3.2, Handlungsfeld 3).
Um die Kooperationen auch über unsere Landesgrenzen hinweg mit nationalen und internationalen Akteuren zu stabilisieren und auszubauen, wird an der im vorangegangenen Masterplan definierten Internationalisierungsstrategie der Gesundheitswirtschaft in diesem Gestaltungsfeld festgehalten.
Über die vorhandenen Strukturen von Kammern, Verbänden, Körperschaften und Vereinen sowie der BioCon Valley® GmbH lassen sich durch abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit die vorhandenen Angebote und Möglichkeiten der Gesundheitsförderung publizieren und auch durch gezielte Ansprachen weiterer Zielgruppen erreichen. Ziel dabei ist es, die Attraktivität regionaler Gesundheitsdienstleistungsangebote und somit die Exportquote zu steigern. Dies trägt zum gestaltungsfeldübergreifenden Ziel der Internationalisierung der Gesundheitswirtschaft von MV bei (s. Kap. 5.4).
Um die Gesundheitsversorgung krisensicher aufzustellen, ist eine bessere Vorbereitung auf potenzielle Krisen- oder Katastrophenfälle notwendig. Dazu gehört u. a. die Sicherstellung von Risikoplänen für Gesundheitseinrichtungen ebenso wie die Schaffung strategischer Landesreserven. Zusätzlich ist eine intensive Kommunikation aufseiten der Behörden in Form einer schnelleren und umfangreicheren Informationsübermittlung im Krisenfall dauerhaft sicherzustellen. Die digitalen Möglichkeiten einer modernen effizienten Kommunikation sind übergreifend zu vereinbaren und aufzubauen. Um im Ernstfall die Gesundheitsversorger und die Bevölkerung mit persönlicher Schutzausrüstung ausstatten zu können und dabei nicht auf Lieferkapazitäten weltweiter Anbieter angewiesen zu sein, müssen regionale bzw. nationale Produktionsmöglichkeiten geschaffen werden. Notfalldepots für die Sicherstellung der Versorgung mit Schutzausrüstung, hygienerelevanten Desinfektionsmaterialien sowie lebensrelevanten Medikamentendepots sind regional oder auf Landesebene anzulegen.
Um die Sicherung und zukunftsfähige Ausrichtung der sektorenübergreifenden Gesundheitsversorgung voranzubringen, ist eine Mitgestaltung der Gesundheitspolitik auf der bundespolitischen Ebene durch Aktivitäten der Landesregierung MV unabdingbar. Dazu müssen die Kräfte im Land gebündelt werden. Eine ressortübergreifende Zusammenarbeit der Ministerien ist dafür unerlässlich. So unterstützt die interministerielle Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung und Prävention“ weiterhin und kontinuierlich die Entwicklung und Förderung von zeitgemäßen Präventions- und Gesundheitsförderungsangeboten zur Umsetzung der Gesundheitsziele für alle Lebensphasen – und somit auch für Unternehmen aller Branchen.

HANDLUNGSFELD 4: FÖRDERSCHWERPUNKT GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Für innovative Projektideen der Gesundheitswirtschaft ist die Prüfung von effektiven Fördermöglichkeiten, wie bspw. der Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft zur Ermöglichung der Umsetzung notwendig. Um die Nachhaltigkeit nach entsprechend erfolgter Evaluation von bereits geförderten und erfolgreich umgesetzten Landes- und Bundesprojekten zu erhöhen, sind Anschlussfinanzierungen bereitzustellen und/oder das Wissen um passgenaue Fördermöglichkeiten von Bund und EU sowie von Stiftungen zu erweitern. Hier gilt es, den entsprechenden Bereich der BioCon Valley® GmbH – als dem Kompetenznetzwerk des Landes für Gesundheitswirtschaft – zu stärken.

HANDLUNGSFELD 5: GESUNDHEITSPOLITIK

Gesundheitspolitische Maßnahmen müssen sich sehr viel mehr als bisher an dem unmittelbaren Nutzen für die medizinische Versorgung ausrichten. Die in diesem Versorgungsbereich Tätigen sind nur über diesen Nutzen für den Einsatz zu motivieren.

Die Weiterentwicklung von Technologien zur medizinischen Versorgung und die durch Digitalisierung zunehmende Vernetzung von Akteuren werden langfristig neue Berufsbilder hervorbringen. Auf landespolitischer Ebene sind dazu koordinierte Rahmenbedingungen für die Etablierung weiterer Studiengänge für Gesundheitsfachberufe und medizinnaher technologischer Berufe zu schaffen. Auf dem Gebiet des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Arbeitsmedizin sind unterstützende Technologien zu fördern. Um bestehenden Defiziten hinsichtlich gesetzlich vorgeschriebener Arbeitsschutzmaßnahmen der Mitarbeiter in Unternehmen (insbesondere in den KMU) zu begegnen, sollte die Facharztweiterbildung Arbeitsmedizin im Land aktiv gefördert werden. Darüber hinaus sind in Zeiten der Corona-Pandemie Änderungen des Arbeitsschutzstandards zur Sicherung der Gesundheit der Beschäftigten und zur Wiederherstellung wirtschaftlicher Aktivitäten erforderlich, die einen höheren Personaleinsatz an Arbeitsmedizinern erfordern. Eine Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes hat sich als zwingend notwendig erwiesen. Diese muss sowohl hinsichtlich der personellen Besetzung als auch der Digitalisierung der Gesundheitsämter erfolgen. Für Innovationsprojekte, die der Zukunftsfähigkeit der regionalen Gesundheitsindustrie, der Gesundheitsdienstleistungen und der Gesundheitsversorgung dienen, müssen eigenständige Fördermöglichkeiten seitens des Landes MV geschaffen und Bundesmittel eingeworben werden.

HANDLUNGSFELD 6: FORSCHUNG

Um kontinuierlich Anreize für neuartige Lösungsansätze in der Gesundheitsvorsorge wie auch in der Gesundheitsversorgung zu schaffen, sollen jährlich attraktive Ausschreibungen zu wichtigen themenbezogenen Herausforderungen initiiert werden.

Um den Wissenstransfer aus den Hochschulen in die Wirtschaft zu intensivieren, dienen derzeit bereits Technologie- und Innovationsberater als Schnittstelle. Ihre weitere fachliche Ausdifferenzierung wird als sinnvoll erachtet. Darüber hinaus sollen in den existierenden Digitalen Innovationszentren fachlich kompetente Ansprechpartner für die Technologie- und Innovationsberater vorgesehen werden. Auch die Versorgungsforschung als Forschungsrichtung, die sich gezielt mit Fragen der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems beschäftigt, bedarf eines Ausbaus an den bestehenden Hochschulen.

Für die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis ist neben einer staatlichen Förderung auch die Förderung durch Public Private Partnerships in Betracht zu ziehen. Für die Begleitevaluation von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von Unternehmen ist die Einbindung von vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen im Bereich Gesundes Alter(n), Prävention, Gesunderhaltung und Betrieblichem Gesundheitsmanagement zu unterstützen. Zur Intensivierung dieser Interaktionen können die Strukturen von Kammern, Verbänden, Körperschaften und Vereinen sowie der BioCon Valley® GmbH genutzt werden, um Angebote und Möglichkeiten der Gesundheitsforschung zum Nutzen der Unternehmensentwicklung zugängig zu machen.

4.2.4. Meilensteine zur Zielerreichung

Wichtigste Meilensteine der nächsten ein bis drei Jahre (kurzfristige Erreichung):

MEILENSTEIN	KURZERLÄUTERUNG	HANDLUNGSFELD
Das Bewusstsein für ein Gesundes Aufwachsen in MV ist in der breiten Gesellschaft etabliert.	Weiterführende, breit gefächerte Diskussion über die Bereiche Kinder- und Jugendgesundheit/Kinder- und Jugendmedizin wurde geführt. Jugendzahnpflege in MV als reichweitenstärkstes Präventionsprogramm wurde weiterentwickelt.	1: Gesunde Lebenswelten
Gesetzliche Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz in allen Unternehmen durch Aufbau von Netzwerken und Unterstützung von KMU und Kleinstbetrieben sind verankert.	Unternehmen erhalten Zugang zu Informationen über Fördermöglichkeiten von Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen und vielen weiteren Maßnahmen.	1: Gesunde Lebenswelten
Wirksame Krisen-, Schutz-, Hygienekonzepte für Pandemie und Katastrophenfall sind für alle Einrichtungen erstellt – Informationen und finanzielle Unterstützung werden bereitgestellt.	Lerninhalte zu Themen des Zivil-/Katastrophenschutzes sowie dem Verhalten in Krisen- und bei Katastrophenfällen in Schule, Berufsschule und Studium, wie die Grundregeln der Eigen- und Gemeinschaftshygiene werden vermittelt. Auf- und Ausbau spezialisierter Maßnahmen zum Infektionsschutz. Pandemiepläne des Landes sind überarbeitet.	1: Gesunde Lebenswelten & 2: Medizinische Versorgung
Gesetzliche Voraussetzungen zur Einführung einer sektorenübergreifenden, qualitätsgesicherten, medizinischen Planung und Versorgung sind umgesetzt.	Sicherstellung der medizinischen Versorgung, wie z. B. Auf- und Ausbau flächendeckender/bundesweiter und vernetzter Fachkompetenz zur Wundversorgung sind auf- und ausgebaut.	2: Medizinische Versorgung
Studien- und Ausbildungsprogramme und attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten sind umgesetzt.	Die Ausbildung und Qualifikation von etablierten und neu initiierten Gesundheitsfachberufen werden an Hochschulen und Bildungseinrichtungen des Landes MV angeboten. Lehrstühle, insbesondere für Heilmittel, sind an den medizinischen Fakultäten an den Universitäten implementiert.	2: Medizinische Versorgung

MEILENSTEIN	KURZERLÄUTERUNG	HANDLUNGSFELD
Neue Berufsfelder/ Medizinassoziierte Berufe	Gezielte Ausbildung und/oder Studium von ingenieurwissenschaftlichen und informationstechnologischen und zur Medizin assoziierten Berufen an den Hochschulen und Bildungseinrichtungen des Landes MV, einschließlich der hierfür notwendigen finanziellen Ressourcen, werden angeboten.	2: Medizinische Versorgung
Sektorenübergreifende Vernetzung.	Die Bereitschaft und Befähigung zur Interaktion von Institutionen und Unternehmen für Forschung und Entwicklung zur Gesundheitsförderung und -versorgung ist gestärkt.	3: Vernetzung und Kooperation
Schaffung von eigenständigen Förderinstrumenten für die Gesundheitswirtschaft.	Die Voraussetzungen zur Förderung und Herstellung der Voraussetzungen von effizienten, der Gesundheitsversorgung dienenden IT-Netzwerken und Systemlösungen sind geschaffen.	4: Förderschwerpunkt Gesundheitswirtschaft
Schaffung von gesetzlichen Basisvoraussetzungen für eine sektorenüberschreitende, bevölkerungsnahe Gesundheitsversorgung.	Koordinierte Rahmenbedingungen für die Etablierung weiterer Studiengänge und Ausbildungswege für Gesundheitsfachberufe und medizinnaher technologischer Berufe wurden geschaffen. Unterstützende Technologien für Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitsmedizin wurden entwickelt. Die Facharztweiterbildung Arbeitsmedizin wird aktiv gefördert. Der Öffentliche Gesundheitsdienst wird gestärkt (sowohl bzgl. der personellen Besetzung als auch der Digitalisierung und Vergütung der Gesundheitsämter).	5: Gesundheitspolitik

MEILENSTEIN	KURZERLÄUTERUNG	HANDLUNGSFELD
Stärkung der landeseigenen Fach- und Hochschulen im nationalen und internationalen Vergleich.	Jährliche attraktive Ausschreibungen zu wichtigen themenbezogenen Herausforderungen im Gesundheitswesen werden ausgerufen. Auskömmliche Ressourcen und fachliche Ausdifferenzierung der Technologie- und Innovationsberater wurden geschaffen sowie fachlich kompetente Ansprechpartner für diese in den Digitalen Innovationszentren definiert.	6: Forschung

Wichtigste Meilensteine der nächsten vier bis sechs Jahre (mittelfristige Erreichung):

MEILENSTEIN	KURZERLÄUTERUNG	HANDLUNGSFELD
Die frühkindliche und die allgemeine Bildung bzgl. eines ausgewogenen Gesundheitsbewusstseins, beginnend bei den Kindern und Jugendlichen bis hin zu den jungen Erwachsenen wird umgesetzt.	Kompetenzen für eine gesunde Lebensweise (gesunde Ernährung, Bewegung und soziale Interaktionskompetenz) in Familie, Kita und Schule werden in einem eigens entwickelten Schulfach mit Lehrpersonal vermittelt. Durch virtuelle Marktplätze wird das Bewusstsein für die Nutzung von attraktiven und nachhaltigen Gesundheitsförderungsangeboten gesteigert.	1: Gesunde Lebenswelten
Evaluierte Modelle werden in der Regelversorgung angewendet.	Sicherstellung der medizinischen Versorgung. Strategien zur Anbindung von Personen mit Intensivpflegebedarf (langzeitbeatmete Patienten) an ein zertifiziertes Weaningzentrum sind entwickelt. Beschäftigungsnetzwerke im Land MV zwischen Unternehmen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen sind etabliert.	2: Medizinische Versorgung
Vernetzungen und Zuweisungsmöglichkeiten über Sektorengrenzen hinweg in Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung bestehen.	Zum Beispiel wurde der Zugang zur Kinder- und Jugendrehabilitation in MV ausgebaut. (Sektorenübergreifende Vernetzung) Sektoralübergreifende und wissenschaftlich belegte Modellprojekte für die Heilmittelerbringung, der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention, einschließlich der digitalen Infrastruktur sind umgesetzt.	3: Vernetzung und Kooperation
EU- und Bundesmittel (für vorhergehenden Zweck) werden eingeworben.	Technologie-, Innovations- und Gründungsberater sind etabliert. Ansiedlung von Unternehmen mit (IT-) Schlüsseltechnologien/Kompetenzen in der Gesundheitswirtschaft MV werden gefördert und unterstützt. Eine geeignete interministerielle Förderstruktur zur Sicherstellung von Anschubfinanzierungen für gesundheitsorientierte Versorgung und Dienstleistungen über alle Ressorts hinweg wurde geschaffen.	4: Förderschwerpunkt Gesundheitswirtschaft 5: Gesundheitspolitik

MEILENSTEIN	KURZERLÄUTERUNG	HANDLUNGSFELD
Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsinteraktion sowie wissensbasierten Ausgründungen unter Nutzung des Knowhows und der Strukturen von Kammern, Verbänden, Körperschaften, Vereinen sowie der BioCon Valley® GmbH.	Die Versorgungsforschung und -epidemiologie sind über Sektorengrenzen ausgebaut. Die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis wird durch Public Private Partnerships gefördert. Einbindung von vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen in den Bereichen Gesundes Altern (etc.) in Begleitevaluation von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben von Unternehmen ist erfolgt.	6: Forschung

Wichtigste Meilensteine der nächsten sieben bis zehn Jahre (langfristige Erreichung):

MEILENSTEIN	KURZERLÄUTERUNG	HANDLUNGSFELD
In MV ist ein gesundes Aufwachsen, durch die frühkindliche und die allgemeine Bildung, ein ausgewogenes Gesundheitsbewusstsein aller, beginnend bei den Kindern und Jugendlichen bis hin zu den Erwachsenen, etabliert.	Das Schulfach Gesunderhaltung ist an allen allgemeinbildenden Schulen etabliert. Die Mehrzahl der Unternehmen verfügen über ein funktionierendes betriebsärztliches System.	1: Gesunde Lebenswelten
Die sektorenübergreifende Planung und Versorgung ersetzen die bisherigen Instrumente der Krankenhausplanung und der ambulanten Bedarfsplanung. Die Möglichkeiten zur sektorenübergreifenden Abstimmung der Planung im gemeinsamen Landesgremium nach § 90a SGB V sind verstärkt zu nutzen.	Sicherstellung der medizinischen Versorgung, u. a. ist die Anzahl langzeitbeatmeter Patienten deutlich gesunken. Die Planung richtet sich konsequent an den Bedürfnissen der Bevölkerungen aus. Leistungen werden dort erbracht, wo Versorgung unter Berücksichtigung der Qualität und Erreichbarkeit am besten gewährleistet ist. Die flächendeckende Versorgung und die erforderliche Mobilität sind zu gewährleisten.	2: Medizinische Versorgung & 3: Vernetzung und Kooperation
Ein System, welches eine zeitnahe Anpassung der Rahmenbedingungen von Gesundheitsberufen an die aktuelle Situation ermöglicht, ist eingesetzt.	Erste Absolventen stehen dem Arbeitsmarkt der Gesundheitswirtschaft zur Verfügung.	5: Gesundheitspolitik
Forschungscluster im Bereich Gesundheitswirtschaft sind entwickelt und etabliert.	Nationale und internationale Anerkennung der aus MV kommenden Forschungsergebnisse.	6: Forschung

4.3. Gesundes Alter(n)

4.3.1. Ausgangssituation

1990 frisch gegründet, startete MV als das Bundesland mit der jüngsten Bevölkerung in die Einheit. In wenigen Jahren, so die Prognosen, wird es das Land mit dem höchsten Durchschnittsalter sein.
Eine gravierende Entwicklung, die nüchtern ausdrückt, welchen Herausforderungen sich Land, Kommunen, Institutionen und Unternehmen stellen mussten und weiter stellen müssen.
Das Gestaltungsfeld „Gesundes Alter(n)“ des Masterplans 2020 beschreibt Produkte und Dienstleistungen für die ältere Bevölkerung als einen Markt mit stark wachsender Bedeutung für das Bundesland. Das betrifft nicht nur die Gesundheitswirtschaft, sondern eine Vielzahl von Branchen, „deren Produkte und Leistungen dem Erhalt bzw. der Verbesserung und Wiederherstellung der Lebensqualität dienen und besonders von älteren Menschen, aber zunehmend auch von Menschen, die sich auf das Alter vorbereiten, erworben oder in Anspruch genommen werden.“[62]
Im Masterplan 2020 hatte das Gestaltungsfeld „Gesundes Alter(n)“ unter Beachtung der vom Aktionsbündnis für Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern beschlossenen Gesundheitsziele für die Lebensphase **„gesund älter werden“** folgende Ziele definiert:

- Bündelung der Forschungsaktivitäten und Untersetzung durch Initiierung eines Landesforschungsschwerpunktes
- Vermarktung von MV als „Land der Generationen“
- Initiierung von Leitprojekten für die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen durch Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- Nutzung der wirtschaftlichen Potenziale im Pflegebereich[63]

[62] Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020, S. 9 f.
[63] Link: https://www.bioconvalley.org/gesundheitsland-mecklenburg-vorpommernm-v/kuratorium-gesundheitswirtschaft/sg-iii-gesundes-altern/(Zugriff am 22.03.2021).

MPRESSUM

Herausgeber:
BioCon Valley® GmbH, Rostock
im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit MV, Schwerin

Gestaltung:
13° Crossmedia Agentur
Gerstenstraße 2 | 17034 Neubrandenburg

Redaktionsschluss:
23.05.2022

Druck:
WIRmachenDRUCK GmbH
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

©BioCon Valley® GmbH

Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr.
Dieses Produkt ist urheberrechtlich geschützt.
Der Nachdruck oder die Vervielfältigung sind, auch auszugsweise, nicht gestattet.

BioCon Valley®
Netzwerk der Gesundheitswirtschaft für Mecklenburg-Vorpommern

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

MV tut gut.